

Leseprobe

Wedding Planner (IST)

Studienheft

Grundlagen und Besonderheiten der Hochzeitsplanung

Autor

Patricia Follesa

IHK-geprüfte Hochzeitsplanerin und Autorin

Überarbeitet von:

Marie Alsleben

Gründerin Agentur Marie Alsleben – Wedding Planning & Design, Accredited Wedding Planner & Event Designer, Hochschuldozentin für Hochzeitsplanung, Autorin

Kapitel 4

4. Hochzeitsplanung als Projektplanung

4.1 Planungsabläufe

4.1.1 Bedarfsanalyse

4.1.2 Kostenplan aufstellen

4.1.3 Locationsuche

4.1.4 Trauung(en) und groben Ablaufplan entwerfen

4.1.5 Erste Dienstleister anfragen und buchen

4.1.6 Dekokonzept entwerfen

4.1.7 Weitere Dienstleister buchen und nach und nach Planungsdetails klären

4.1.8 Locationbesprechung/finale Absprachen und Koordinationen

4.1.9 Zeremonienmeister am Hochzeitstag

4.1.10 Nachbetreuung



4. Hochzeitsplanung als Projektplanung

Lernorientierung

Nach Bearbeitung dieses Kapitels sind Sie in der Lage,

- die Abläufe der professionellen Hochzeitsplanung zu benennen;
- zu wissen, wie man ein erstes Kundengespräch mit einer Bedarfsanalyse führt.

Reibungslose Hochzeit

Wenn nun ein Paar von den Leistungen eines Hochzeitsplaners überzeugt wurde, beginnt für den Planer die eigentliche Hochzeitsplanung. Hier gilt es, die Abläufe und Reihenfolgen zu kennen, um eine reibungslose Hochzeit realisieren zu können. Professionell geht man am besten eine Hochzeit wie ein Projekt an, und sollte über Termine, Angebote, Vorschriften und so weiter Buch führen. Für jeden Kunden sollte ein eigener Ordner angelegt werden, in dem alle Unterlagen abgeheftet werden können. So behält man in allen Phasen der Planung den Überblick und kann das Paar zum Beispiel an fehlende Bestätigungen, die kommenden Planungsschritte und Zahlungsfristen aufmerksam machen.

Im Folgenden ist eine Checkliste aufgeführt, die die zeitliche Abfolge einer Hochzeitsplanung nach Monaten sortiert aufzeigt. Diese sollte natürlich an das jeweilige Paar angepasst werden. Diese Liste kann beispielsweise auch in eine Excel-Tabelle übertragen und dann durch verschiedenste Spalten erweitert werden. So lassen sich alle wichtigen Informationen übersichtlich festhalten.

4. Hochzeitsplanung als Projektplanung

12–6 Monate vorher
■ Rahmenbedingungen klären
▶ Budget
▶ Termin
▶ Gästezahl
■ Locationsuche
■ Location buchen
■ Anzahlung vornehmen
■ Standesamt auswählen
■ Kirche auswählen
■ Erforderliche Dokumente besorgen
■ Mit Pfarrer/Priester absprechen
■ Groben Tagesablauf erstellen
■ Dekokzept erstellen
■ Brautkleid auswählen
■ Trauzeugen ernennen
■ Dienstleister auswählen und buchen
▶ DJ
▶ Fotografen
▶ Videografen
▶ Künstler
▶ Musiker
▶ Feuerwerker
■ „Save the Date“-Karten verschicken
■ Hochzeitsreise planen
■ Urlaub für Hochzeitsreise einreichen
■ Tanzkurs auswählen
■ Anmeldung zur Eheschließung

4. Hochzeitsplanung als Projektplanung

5–4 Monate

- Beim Eheseminar anmelden
- Geschenketisch erstellen
- Hotelzimmer für Gäste optionieren
- Hotelzimmer für Brautpaar buchen
- Kinderbetreuung buchen
- Hochzeitsanzug auswählen
- Hochzeitsgefährt auswählen und buchen
- Anfahrtsskizze erstellen
- Einladungskarte auswählen und drucken
- Einladungskarten versenden
- Ggf. Visum und Impfungen für Flitterwochen
- Trauringe auswählen
- Dekorateurin buchen
- Sektempfang planen

4–3 Monate

- Brautaccessoires kaufen
- Gastgeschenke auswählen
- Kleidung fürs Standesamt kaufen
- Tagesplan überarbeiten
- Blumenkinder ernennen
- Kosmetikbesuche einplanen
- Brautstyling buchen
- Termin bei Floristik
- Termin beim Konditor
- Weitere Dekoartikel besorgen

4. Hochzeitsplanung als Projektplanung

2 Monate
■ Zu- und Absagen der Gäste überprüfen
■ Gästetransport planen
■ Sitzordnung erstellen
■ Weitere Papeterie auswählen und drucken
▶ Menükarte
▶ Namenskarten
▶ Tischnummern
▶ Kirchenheft
▶ Sitzplan
■ Buffet/Menü festlegen
■ Briefing Location
■ Tanzkurs besuchen
■ Besprechung der kirchl. Trauung
■ Probetermin Brautstyling
■ Ringe gravieren lassen
■ Trauerkerze besorgen
■ Streublumen-Körbchen besorgen
■ Ringkissen besorgen
■ Änderungstermin Hochzeitskleidung
■ Brautschuhe einlaufen
■ Tischrede vorbereiten

1 Monat
■ Polterabend planen
■ Ringe abholen
■ Beratungstermin beim Anwalt
■ Generalprobe Trauung
■ Letzte Anprobe Hochzeitskleidung
■ Friseurtermin Bräutigam
■ Feinabstimmung Foto/Video
■ Technik für Musiker klären
■ Feinabstimmung Hochzeitsgefährt
■ Parkplatz fürs Hochzeitsgefährt klären
■ Feste Gästezahl und Sitzplan an Location durchgeben

4. Hochzeitsplanung als Projektplanung

2–1 Woche

- Maniküre/Friseur einplanen
- Gästetransport überprüfen
- Parkplätze für Gäste überprüfen
- Wege abfahren
- Letzte Fragen von Eltern/Trauzeugen klären
- Umschläge mit den Dienstleis-
tersonoraren vorbereiten
- Notfallkoffer überprüfen
- Feinabstimmung mit allen Dienstleis-
tern inkl. Auf- und Abbaueiten
 - ▶ Stylistin
 - ▶ Pfarrer/Küster/Organist
 - ▶ Caterer
 - ▶ Kinderbetreuung
 - ▶ Künstler
 - ▶ Feuerwerker
 - ▶ Musiker
 - ▶ Konditor
 - ▶ Location
 - ▶ Floristin

1 Tag

- Für Fitterwochen packen
- Kleidung bereitlegen
- Eheringe bereitlegen
- Dokumente bereitlegen

Nach der Hochzeit

- Geliehenes zurückgeben
- Offene Rechnungen begleichen
- Namensänderungen durchgeben
- Dankeskarten verschicken
- „Trash the Dress“-Shooting?
- Hochzeitskleidung reinigen lassen
- Fotoalbum bestellen/erstellen

Diese Übersicht sowie die danach beschriebenen Planungsabläufe können natürlich immer nur idealtypisch sein und müssen entsprechend an die reale Situation angepasst werden. In der tatsächlichen Vorbereitung laufen manche Prozesse vielleicht parallel oder in einer veränderten Abfolge ab, wenn das Paar möglicherweise manche Punkte selbst einbringt.

4.1 Planungsabläufe

Die folgenden zehn Punkte beschreiben die wesentlichen Abschnitte einer professionellen Hochzeitsplanung: **Zehn Punkte**

1. Bedarfsanalyse
2. Kostenplan aufstellen
3. Locationsuche
4. Trauung(en) planen und groben Ablaufplan entwerfen
5. Erste Dienstleister anfragen und buchen
6. Hochzeitskonzept entwerfen
7. Nach und nach Planungsdetails klären, z. B. Kleid, Papeterie, Hochzeits-
torte, Gastgeschenke auswählen, weitere Dienstleister buchen, Gästeko-
ordination
8. Locationbesprechung und finale Absprachen und Koordination
9. Zeremonienmeister am Hochzeitstag
10. Nachbetreuung

4.1.1 Bedarfsanalyse

Theoretisch beginnt die Hochzeitsplanung schon vor der eigentlichen Buchung, nämlich bei dem ersten Kennenlernermin. Bei diesem ersten Treffen werden ja schon die Rahmenpunkte besprochen, die sich das Paar wünscht, und es erhält vom Planer ein erstes Feedback zur Realisierbarkeit seiner Wünsche.

Es gibt ebenso Wedding Planner, die das unverbindliche Kennenlernen von der eigentlichen Bedarfsanalyse trennen. Beide Wege führen sicher zum Ziel und jeder Planer muss für sich entscheiden, was ihm mehr liegt und bei seinen Kunden auch besseren Anklang findet. Wirtschaftlich ist es etwas effektiver, wenn man gleich die Zeit des ersten Termins nutzt, um im Buchungsfall direkt mit der Planung starten zu können. Andererseits, wenn man merkt, dass dieser Weg nicht zu Buchungen führt oder nur zu wenigen, kann es eine Lösung sein, an der Stelle sein Herangehen umzustellen.

Da im ersten Termin das Paar von der Dienstleistung und dem Hochzeitsplaner überzeugt werden muss, ist dieser Termin sehr wichtig.



4. Hochzeitsplanung als Projektplanung

Kundengespräch

Im Kundengespräch hat man nun länger Zeit, auf den Kunden einzugehen, zu erkennen, was dieses Paar im Speziellen wünscht, um ihm dann eine passende Dienstleistung anbieten zu können.

Wer nicht weiß, was ein Kunde möchte, kann ihm nicht geben, was er braucht!

Daher lautet die erste Regel beim Kundengespräch: Lernen Sie Ihr Brautpaar kennen!

Alle Hochzeitsplaner bieten ein kostenloses Kennenlerngespräch an, bei dem sie die Wünsche und Anforderungen des Paares erfragen können sowie sich und ihre Arbeit vorstellen.

4.1.2 Kostenplan aufstellen

Nachdem man das geplante Gesamtbudget des Paares genannt bekommt, geht es darum, realistisch einzuschätzen, ob sich die Wünsche und Vorstellungen des Paares damit auch umsetzen lassen. Oder andersherum, was sich eben mit dem Budget verwirklichen lässt. In der Regel werden die Kosten für eine Hochzeit unterschätzt und es erstaunt immer wieder, wie viele „Kleinigkeiten“, an die anfangs gar nicht gedacht wurde, sich schließlich summieren. Die Kostenkontrolle gehört mit zu den wichtigsten Aufgaben eines Hochzeitsplaners, und man tut sich keinen Gefallen damit, erst zu sagen „Alles kein Problem, das kriegen wir für den Preis hin“ und hinterher kommt die böse Überraschung. Sollten Wünsche über dem Budget liegen, muss immer sofort offen mit dem Paar das Gespräch gesucht werden, damit der Kunde die Möglichkeit hat, sich zu entscheiden.

Gleich zu Beginn eine erste Kostenkalkulation

Es ist wichtig, schon gleich zu Beginn eine erste Kostenkalkulation aufzustellen, damit man überhaupt auf Locationsuche gehen kann. Denn wie bereits gelernt, ist die Bewirtung der größte Kostenfaktor einer Hochzeit. Wird hier zu viel Geld ausgegeben, ist es schwierig, das mit Einsparungen an anderen Stellen wieder auszugleichen, besonders ohne dass man gleich andere Posten komplett streichen muss. Um also wissen zu können, in welchem Preisniveau sich ein Haus bewegen darf, muss man daher wissen, welcher Budgetanteil zur Verfügung steht. Verständlicherweise handelt es sich bei dieser ersten Kalkulation zunächst um Schätzungen, die aber für den jeweiligen Planer umsetzbar sein müssen.

Die Praxis zeigt, dass im Laufe der Planung viele Paare doch mehr ausgeben, als anfänglich gesagt wurde. Ganz zentral ist dabei aber, dass sich der Kunde dafür **rechtzeitig und bewusst entscheiden** kann. Das bedeutet, dass man den Kunden regelmäßig aktualisierte Kostenpläne schickt, damit sie selber auch den Überblick behalten können. Dazu sollte man vor jeder Buchung eines Dienstleisters Rückmeldung geben, wenn etwas nicht in der Preisspanne des ursprünglichen Kostenplans liegt. Zum Beispiel: „Nun hat Ihnen ja das ganz große Paket des Fotografens, den Sie auf der Messe gefunden haben, am meisten zugesagt. Den können wir buchen, aber dann liegen wir 500 Euro über dem eigentlichen Budget – Soll ich ihm zusagen oder möchten Sie zunächst weitere Vorschläge für Fotografen bekommen, die günstiger sind?“ Wenn sie sich dann für den teuren Fotografen entscheiden, ist alles gut und man hat seinen Job richtig gemacht. Dann wird die neue Summe in den Kostenplan eingefügt und das Brautpaar kann im Anschluss noch entscheiden, ob sie lieber etwas anderes ganz streichen oder zumindest kürzen möchten oder ob sie einverstanden sind, dass das Gesamtbudget steigt.

Grundsätzlich sollte ein Brautpaar aber nicht das Gefühl haben, dass man ihnen absichtlich immer die kostspieligen Ideen oder Dienstleister präsentiert. Das würde das Vertrauensverhältnis belasten und wäre auch schlechte Arbeit.

Wichtig ist, immer mit seinem Paar im Gespräch zu bleiben und transparent zu arbeiten.

4.1.3 Locationsuche

Für die meisten Brautpaare ist die Location ein zentraler Meilenstein in der Hochzeitsplanung und das auch zu Recht. Die Räumlichkeit, in der gefeiert wird, ist Ausgangspunkt für alle weiteren Planungen und bestimmt den Tagesablauf sowie den ganzen Stil einer Hochzeit. Schließlich ist ein Fest in einem Schlosssaal ein ganz anderes als in einer Partyscheune. Daher kommen viele Paare auch gerade auf Wedding Planner zu, wenn sie merken, wie aufwendig die Locationsuche ist. Es gibt aber auch immer wieder Fälle, in denen Paare die Location schon selbst gebucht haben. Tatsächlich macht das jedoch die Arbeit des Wedding Planners nicht leichter, da viele Paare bestimmte Gegebenheiten nicht wirklich be- und durchdacht haben und der Hochzeitsplaner die folgende Kommunikation und Planung mit der Location übernimmt.

4. Hochzeitsplanung als Projektplanung

Selbstredend basiert die Suche nach der Hochzeitslocation auf den Angaben, die die Brautleute in der Bedarfsanalyse gemacht haben. Jedoch sollte man dem Paar möglichst schnell klarmachen, dass es die perfekte Location nicht gibt, wenn es sehr gegenläufige Wünsche gibt. Dem Paar sollten Locations vorgestellt werden, die wirklich zu ihm passen, auch wenn es an diese Art von Location selbst gar nicht gedacht hat. Natürlich sollten individuelle Wünsche des Brautpaares, wie beispielsweise eine Kirche in Laufweite, unbedingt beachtet werden. Auch sollte man ihnen keine Burg vorschlagen, wenn sie eigentlich eine moderne Lounge-Location haben wollten.

Passende Location

Hat man nun Locations recherchiert, die den Anforderungen des Paares entsprechen könnten, so gilt es zu klären, ob der Wunschtermin noch frei ist bzw. welche Alternativdaten noch verfügbar sind. Vor allem Samstage von Mai bis September sind bei angehenden Brautpaaren sehr beliebt. Es lohnt sich daher, auch nach Freitagen oder Feiertagskombinationen zu schauen, falls eine passende Location nicht mehr an dem angefragten Samstag verfügbar ist. Es sollte erst ein Termin für das Paar optioniert werden, wenn die Location wirklich für das Paar infrage kommt.

Sollte man noch nicht alle notwendigen Schlüsselinformationen über die Location haben, so sollte man zudem nach der Kapazität, der Trau-, Dinner- und Feiterräumlichkeiten und einem ersten Kostenvoranschlag fragen.

Zur Auswahl für das Paar ist es gut, wenn fünf bis sechs potenzielle Locations gefunden werden, die ihm in einer übersichtlich aufbereiteten Präsentation mit Fotos vorgestellt werden. Die wichtigsten Daten sollten als Entscheidungshilfe direkt ersichtlich sein.

In der Regel sollte bei diesen Vorschlägen schon das Richtige dabei sein, denn sie sind ja sehr zielgerichtet. Es sei denn, das Paar merkt dabei erst, dass ihm doch andere Faktoren noch wichtig sind.

Mit den favorisierten Locations werden dann Besichtigungstermine vereinbart. Meist begleitet der Planer das Paar dabei. Das kann aber von den Wünschen des Kunden abhängen und von der jeweiligen Arbeitsweise des Wedding Planners.



Abb. 4 Stilvolle Feierlocation
(<https://www.vividsymphony.com>)

Nun können auch die Wunschtermine bei den infrage kommenden Locations optioniert werden. Die Termine werden dann meist für ein bis zwei Wochen unverbindlich reserviert bzw. so lange freigehalten, bis ein weiteres Paar das besagte Datum anfragt.

Manche Ansprechpartner reagieren verhalten auf die Kontaktaufnahme durch einen Hochzeitsplaner. Das kann entweder daran liegen, dass sie den Berufstand und seine Arbeitsweise nicht ganz einzuordnen wissen. Oder sie haben sogar schon negative Erfahrungen mit Planern gemacht. Da hilft es nur freundlich und professionell zu bleiben, seine Arbeitsweise zu erklären und sich ein Vertrauensverhältnis aufzubauen.